

PEACE DAYS an der Gesamtschule Haan

Friedensbildung knüpft an Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern an

Wie sehr der Krieg in der Ukraine, inmitten von Europa, auch unsere Kinder und Jugendlichen verunsichert, zeigte sich in unserer Schule sofort. Es gab großen Informationsbedarf sowie den Willen zu helfen. Umso wichtiger war die Ausrichtung der PEACE DAYS an unserer Schule.



Joana Lottner
Didaktische Leitung

JOANA LOTTNER

Grundsätzlich ist das Thema Friedensbildung immer aktuell und sinnvoll. Neben entsprechenden Bildungsinhalten in den unterschiedlichsten Fächern findet die Erziehung in Richtung Demokratie und Frieden kontinuierlich im Schulalltag statt. Jeden Tag geht es in Klassen, Kursen, Gruppen um das Wir und Miteinander, um Regeln, Teilhabe und Vielfalt, um Selbstwirksamkeit und Akzeptanz. Täglich geht es um ein dialogisches Miteinander, um Kommunikation, Deeskalation in diesen vor Leben brummenden und summenden Schulhäusern. Hier will und muss jede:r seinen Platz haben, sich sicher fühlen, sich entfalten, wachsen und Fehler machen können und dürfen. Dies sind basale Bruchstücke täglicher Friedenserziehung, die Schule leistet und dies ist längst noch nicht alles. Vor diesem

Hintergrund sagten wir bereits im vergangenen Jahr den Rotary Clubs Hilden/Haan und Neanderthal zu, die **Peace Days der Berghof Foundation** an unsere Schule zu holen und für unsere Schüler:innen verschiedene Workshops zur Friedensbildung zu finanzieren.

Expertise von außen

Die **Bergof Foundation** ist eine unabhängig handelnde Nichtregierungsorganisation, die sich weltweit für Friedensprozesse einsetzt. In den Krisenregionen dieser Welt unterwegs, haben die Mitarbeiter:innen den direkten Kontakt mit den Menschen und damit eine sehr direkte Perspektive auf die Konflikte. Daraus resultiert eine große Expertise, von der unsere Schüler:innen in vielfältiger Weise profitieren können.



Grundlage der Arbeit ist die Interdependenz zwischen den Bereichen *Bildung und Erziehung für Frieden – Bildung und Erziehung über Frieden – Bildung und Erziehung durch Frieden*.

Die Peace Days fanden Anfang Mai 2022 für Schüler:innen aus den Jahrgangsstufen 8 und 9 mit folgenden Workshops statt

- Frieden: Denken, Fühlen, Handeln
- Streitkultur im (Schul-) Alltag
- Gegen Hass und Hetze im Internet.

Konzept Peace Days

Zwecks Nachhaltigkeit und Einbettung in unser Gesamtkonzept des Sozialen Lernens wurde jeder Workshop von unseren Kolleg:innen begleitet. Die Mitarbeiter:innen der Berghof Foundation führten die Workshops fach-

lich sehr fundiert und medial bestens unterstützt durch. Hierbei schufen sie Augenhöhe mit den Schüler:innen und führten sie in die jeweilige thematische Tiefe der einzelnen Workshops.

In **Workshop 1** wurden zunächst Friedensstifter:innen aus der weltweiten Arbeit der Foundation vorgestellt und damit der Frage nachgegangen: **Wie kann man Frieden machen?** Die Jugendlichen brachten sich schnell persönlich ein, es ging um Erfahrungen, Anschauungen, Perspektiven und um Austausch miteinander.

In **Workshop 2**, in dem in erster Linie die Streitschlichter:innen unserer Schule teilnahmen, näherten sie sich mithilfe von Bildern und Filmen dem Thema **Konflikteskalation und- deeskala-**

Lernmodul
Friedensge-
schichten / Fotos

Foto: Professor
Uli Jäger, © Berghof
Foundation, 2021



**Frieden für alle ...
Ein lohnendes
Ziel !!!**

Foto: Professor
Uli Jäger, © Berghof
Foundation, 2021

tion an. Mit den Erfahrungen der im Alltag erprobten Streitschlichter:innen ging es schnell an die Wurzeln täglicher Konflikte.

Workshop 3, zusätzlich unterstützt durch unsere Medienscouts, erarbeiteten sich die Schüler:innen Handlungsmöglichkeiten für den **Umgang mit Hass und Hetze im Netz**. Jede:r Jugendliche hatte bereits Erfahrungen mit dieser Thematik gemacht, so dass zügig ein Einstieg gefunden wurde und es konstruktiv an die Sache ging.

Aus jedem der Workshops war zu hören, dass die Perspektiven, die den Schüler:innen aufgezeigt, die mit ihnen erarbeitet wurden,

an ihre Lebenswelten anknüpfen und sie sogleich in die große weite Welt führten. Die aufgeführten globalen Probleme zeigten Parallelen zu den Erfahrungen der Jugendlichen. So wurden kompliziert scheinende, weit entfernt stattfindende Konflikte für unsere Schüler:innen erfahrbar und nah und die eigentlich so komplexe Auseinandersetzung damit fiel ihnen leicht. Durch die wertschätzende und offene Art den Schüler:innen gegenüber fühlten sich diese sicher und brachten sich ein. Unsere Bedenken, die wir im Vorfeld hatten – ist diese Art der Auseinandersetzung mit den komplexen globalen Themen für Acht- und Neuntklässler:innen zu

theoretisch und überfordernd? – fielen in sich zusammen.

Unsere Motivation

Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Klimawandel, (Bildungs-)Gerechtigkeit, Vielfalt mit ihren großen Schlagwörtern Inklusion und Integration, Globalisierung, Wirtschaftskrisen, Corona-Alltag sowie Folgen – und nun auch noch Krieg in Europa. Die Mittel, die uns als Schulen zur Verfügung stehen, um diesen Themen neben den umfangreichen Fachcurricula zu begegnen, entsprechen nicht den Anforderungen an uns. Wie sehr die heranwachsenden Generationen einem wachsenden Druck ausgesetzt sind, welche Zukunftsängste sie in sich tragen und wie dramatisch sich dies körperlich und psychisch auswirkt, zeigten jüngst die Ergebnisse der Studie „Jugend in Deutschland – Sommer 2022“ geleitet von den Jugendforschern Simon Schnetzer und Klaus Hurrelmann. Der Auftrag, der sich aus diesen Erkenntnissen ableitet, richtet sich primär an die Politik. Gedreht wird jedoch nur an kleinen Schraubchen. Dies entspricht ganz dem allgemeinen globalen politischen Duktus: Wir wissen um die Probleme, Lösungen sind unbequem und teuer, also machen wir weiter so.



Meines Erachtens erübrigt sich hier die Frage, warum wir zusätzliche Akteure in die Schule holen. Das, was wir den Heranwachsenden übertragen, ist eine brennende Welt und ihre Aufgabe ist es, diese zu retten und so zu gestalten, dass sie für alle lebenswert ist. Das erschlägt.

Fazit

So wünschen wir uns eine Fortsetzung mit den Rotariern und der Berghof Foundation und jährliche Peace Days an unserer Gesamtschule. Gespräche hierzu sind vereinbart, mal sehen, was dabei herauskommt. Da die Peace Days auch am Haaner Gymnasium stattfanden, gibt es zudem Überlegungen, ob wir diese nicht gemeinsam stattfinden lassen können. In einer Kleinstadt wie Haan kennen sich die Schüler:innen – wenn es in unserer aktuellen Zeit nicht Friedenstage sind, die eine Kooperation fördern, wer dann? ◀

**Workshop 3:
Gegen Hass und
Hetze im Internet**
© Berghof
Foundation, 2021